

Pfingstlager der Pfadi und Jungwacht Sins

Schlumpf sein mit Sonnenschein

Wer kennt sie nicht, die kleinen, blauen, gewitzten Schlümpfe, die eigentlich ein ziemlich friedvolles Dorfleben führen, wenn sie nicht gerade in ein Abenteuer purzeln oder ihr Feind Gargamel einer seiner teuflischen Pläne in die Tat umsetzt. Genau dieses Problem stellte sich ihnen letztes Wochenende in den Weg, denn Gargamel war schon auf dem Weg ins Schlumpfdorf. Darum hiess es: Pilze verlassen, Zelte aufschlagen.

ag- Das diesjährige Pfingstlager unter dem Motto «Schlumpf im Sumpf» begann vielversprechend. Bei strahlendem Sonnenschein besammelten sich am Samstagmorgen 27 Jungwächter und 5 Pfaderinnen gutgelaunt, voll bepackt und mit unverkennbaren Schlumpfmützen bekleidet auf dem Schulhausplatz Ammannmatt. Die Wanderung ins Frauenthal erschwerten zwar einige Rucksäcke, die schier grösser als ihre Träger waren (man bedenke, dass wir drei Tage weg wollten), wurde dann jedoch gut gemeistert. Kaum angekommen war die aufgekommene Müdigkeit gleich wie weggeblasen und man lauschte gespannt Papa Schlumpf, wie es nun weiter ginge.

Nachdem wir schliesslich alle Zelte einwandfrei aufgestellt hatten und sogar das grosse Gemeinschaftszelt, genannt Sarasani, Formen annahm, fiel der Startschuss für die Schlumpf-Olympiade, an der sich Schlümpfe und Schlumpfinen in den Künsten von Schlaubi, Jockey, Knopfi, dem Kochschlumpf, usw. messen konnten. Ob man nun beim Handy-Schlumpf den originellsten Telefonanruf tätigte, sich beim Muskelschlumpf im Güggelikampf mass oder versuchte den Schlafschlumpf zu wecken, jedermanns (und -fraus) Einsatz war gewiss. Die Gruppe der Kochschlumpfe sahnte die Knopers ab, doch das Abendessen liess ja nicht mehr lange auf sich warten. Bis dahin hatten die Schlümpfe Freizeit, was dazu führte, dass sie sich sofort an der Spielkiste zu schaffen machten und das Baseball-Set sich zuerst in alle Himmelsrichtungen zerstreute, wobei manches zukünftige Talent zum Vorschein kam oder einfach nur der gute Wille überwiegt.

Der nächste Programmpunkt war der Orientierungslauf, bei dem die Teilnehmer in den Genuss der herrlichen Umge-



bung des Lagerplatzes kamen: Natur pur. Welche Gruppe stöbert wohl die meisten Schlümpfe auf? Richtiges Karten lesen war gefragt.

Nach dem obligaten Bulldog-Game war es auch schon Zeit das Bett zu hüten und schon kurz danach war kein Geräusch mehr aus unserem Schlumpfdorf zu hören.

Der nächste Morgen begann mit der Suche nach Spuren von Gargamel, der sich in der Nacht in der Nähe unseres Dorfes aufgehalten hatte. Die Pfadis und Jungwächter sausten voller Elan zur frühen Stunde kreuz und quer über das Lagergelände. Nach dem Morgenessen wurde fleissig im Atelier gebastelt: ein herziger Ton-Schlumpf zum Andenken. Es folgten actionreiche, lustige Spiele, nach denen sich jeder Magen nach dem Mittagessen sehnte. Die Ravioli aus der Dose, die auch in keinem Pfla fehlen, wurden verschlungen und die Teller in herrlich tomatensaucenrotem Abwaschwasser geschruppt.

Am Nachmittag erkämpften die Teilnehmer/innen im Gelände-Spiel Gold für den Umtausch der benötigten Bausteine für eine Kugelbahn. Gruppe 1 siegte mit ihrer originellen Konstruktion. Nach einem weiteren amüsanten Spiel-Block hielt Pfarrer Lukas Amrhy ein kindergetreuen Gottesdienst ab, in dem er die



Themen Fähigkeit Fehler einzusehen, Verschieden sein und Zusammenhalt ansprach und jedem einen Wunschstein schenkte, der gerne einen haben wollte. Danach erfreuten wir uns an den Äplermagronen, welche nicht nur ausgezeichnet waren, weil frische Luft hungrig macht. Das Küchenteam hat sich selbst übertroffen und da Zufriedenheit ja bekanntlich durch den Magen geht, kann man an dieser Stelle nur noch hinzufügen: Essen gut, alles gut.

Dann der Aufschrei von Papa Schlumpf: Er hat die Liste der Zutaten für den Schlumpf-Schutz-Trank irgendwo liegen lassen. Die hilfsbereiten Schlümpfe fanden sie schnell und machten sich sogleich auf den Weg, die Zutaten zu besorgen, welche sie endlich wieder ohne Gargamelalträume schlafen lassen würden. Auf der anderen Seite des Gargamelwaldes wurden sie zwar fündig, doch eine erschreckende Botschaft sorgte erneut für Aufregung: «Wenn ihr Schlumpfine wieder haben wollt, gebt mir die Zutaten!» Die Schlümpfe waren in einem Riesen-

dilemma, doch glücklicherweise hatte die schlaue Schlumpfine ihnen eine Spur gelegt, so konnten sie sie befreien, brauten ganz schnell den Zaubertrank zusammen und als Gargamel auftauchte, waren die Schlümpfe für ihn unsichtbar geworden. Nach diesem Abenteuer liessen wir den zweiten und leider schon letzten Abend gemütlich gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen, wobei die Pfadi- und Jungwacht-Singkultur aneinander prallten. Trotz unterschiedlichem Bekanntheitsgrad der Lieder gelang es uns so viel zu singen, dass am Ende alle genug gesungen hatten und unter klarem Sternenhimmel zu ihren Zelten schlurften.

Nach einem mehr oder weniger zackigen Abräumen und Fötzeln wurde dann am Mittag die Heimreise angetreten.

Obwohl der Sonnenschein an diesem Pfingstweekende unser «Schlumpfsein» begünstigte, sorgte die Bise für frische Temperaturen. Das Pfla fiel wortwörtlich nicht ins Wasser und wird uns noch länger in Erinnerung bleiben als die paar Schrammen und Kratzer.



Der Knieverband will geübt sein.

Bilder: zVg

Samariterverein Sins

Erste Hilfe im Kindergarten Letten

Am Freitag, 29. Mai durfte der Samariterverein Sins im Kindergarten Letten in Sins zu Gast sein, um die vorschulpflichtigen Kindern mit der «Ersten Hilfe» vertraut zu machen.

Für die 29 Kinder und den Kindergartenlehrerinnen Sandra Klauser und Angela Weber war es ein grosses Erlebnis den Vormittag mit zwei Samariterinnen des Samaritervereins Sins zu verbringen. Die ausgebildeten Samariterinnen erklärten den Buben und Mädchens, auf was man in der «Ersten Hilfe» achten muss und wie man sich richtig verhält. Jeder kann helfen, dies ist keine Frage des Alters.

Konzentriert und engagiert wurde der Umgang mit Heftpflastern und Verbänden gegenseitig geübt. Um das Infektionsrisiko zu reduzieren, wurde speziell auf die Hygiene geachtet. Die Hände gewaschen, Wunde gereinigt, desinfiziert, mit einer Gaze abgedeckt und verbunden. Die praktische Arbeit im spielerischen Umgang in verschiedenen Situationen meisterten die Kinder mit Leichtigkeit, Geschick und viel Spass.

Für den Samariterverein Sins ist es ein Bestandteil des Vereinslebens, Wissen zu vermitteln. Den Samariterverein Sins treffen Sie auch an verschiedenen Anlässen in den Gemeinden Sins, Auw und Abtwil an, bei welchem wir den Postendienst übernehmen. Für Erwachsene wird jedes Jahr eine Reihe von Kursen angeboten von Nothilfe bei Kleinkindern bis hin zum Nothilfekurs. Profitieren auch Sie vom erweiterten Angebot in Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen Oberrüti und Dietwil.

Die Erste Hilfe kann entscheidend sein und wird dankbar entgegengenommen.



Pflaster auf saubere Wunde.